

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

275 (23.11.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 275.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.85 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 23. November

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

× Durlach, 20. Nov. [Familienabend des Evangelischen Bundes. Schluß.] Nun wurden der Bürgermeister und die Notabeln der Hauptstadt ins Vertrauen gezogen; als Erkennungszeichen sollten die Verschwörer ein weißes Band am Arme tragen. Zwei Stunden nach Mitternacht waren vorüber, da erkündete das Zeichen mit der Glocke und damit war das Signal zu einem grauenhaften Morden gegeben, wie es die Weltgeschichte furchtbarer noch nie erlebt hat. Der Admiral sollte der erste sein — die Ausführung hatte der Herzog von Guise übernommen. Zwischen 2 und 3 Uhr nachts erschien eine Mörderbande vor Colignys Wohnung, und ein Hauptmann verlangte im Namen des Königs Einlaß. Die Wache wurde erdolcht; Coligny hörte den Lärm und ahnte, was vorging. Er sprach zu dem bei ihm weilenden Geistlichen: „Beten Sie noch! Ich befehle meinen Geist in Gottes Hände!“ Den anderen Anwesenden rief er zu: „Flieht doch, Ihr könnt mich doch nicht retten!“ Nur ein deutscher Diener, Nikolaus Ruz, harrete bei seinem Herrn in deutscher Treue aus. Ein mordschnaubender Soldner aus Böhmen tritt ins Gemach und herrscht Coligny an: „Bist Du der Admiral?“ Coligny antwortete: „Ja, ich bin es, habe Ehrfurcht vor mir, junger Mensch!“ Unter einem furchterlichen Fluch bohrt ihm der Böhme das Schwert in die Brust. Guise, der unten auf der Straße stand, rief herauf: „Böhme, bist Du fertig?“ „Ja, gnädiger Herr!“ schallt's herab. „Aber der Herzog von Angoulême will's nicht glauben,“ ruft der Herzog hinauf, „also wirf das Schwein herunter!“ Angoulême gab dem toten Körper einen Tritt, ein Italiener schnitt den Kopf ab und schickte ihn — dem Papste; der übrige Körper aber wurde an einem Galgen aufgehängt, später abgenommen und auf dem Kirchhof eines kleinen Dörfchens bei Paris beigesetzt. So endete einer der größten und edelsten Männer Frankreichs; die Krone der Hugenotten war abgefallen, sie selbst ins Herz getroffen; der französische Protestantismus sollte sich von

diesem furchtbaren Schlage nicht mehr erholen. Unter dem Rufe: „Gott will es!“ eilten die Mörderbanden in der ganzen Stadt umher und mordeten ohne Unterschied des Alters und Geschlechts; ein Hugenotte wurde neben der Königs-tochter niedergestochen, so daß dessen Blut deren weißes Nachtwand bespritzte; Karl IX. sah vom Schlosse aus dem graufigen Schauspiel zu und rief in wahnwitziger Raserei dem Volke zu: „Schleht, schleht!“ In eine Nacht besagte, daß er selbst zur Flinte gegriffen und auf seine aus dem Schlosse flüchtenden protestantischen Untertanen geschossen habe! 5000 Opfer, fast lauter dem hohen Adel angehörig, fielen in jener Schreckensnacht vom 24./25. August 1572 unter den Dolchen und Kugeln der fanatisierten Pariser; von Paris aus verbreitete sich die Hetzjagd auf Protestanten im ganzen Reich und die Zahl aller schmählich Dahingemordeten schwankt zwischen 30- und 100 000!!! Ganz Europa schauderte ob solcher Greuelthat; ein Schrei tiefster Entrüstung, tiefsten Abscheus ging durch alle Länder, der deutsche, katholische Kaiser Maximilian II. verdammete die entsetzliche Tat aufs äußerste. Freude darüber war nur — im Vatikan bei Papst Leo. Auf die Nachricht von der gelungenen Niedermetzelung der Hugenotten ließ er ein feierliches Te Deum anstimmen, das er selbst leitete, und eine Gedenkmünze schlagen mit der Umschrift: Der Hugenotten Niederlage. Und von Philipp II. von Spanien, jenem fästeren Monarchen, den vorher kein Mensch lachen sah, wird erzählt, er habe gelacht, als er die Kunde empfing; er schickte dem Mörder Colignys 6000 Taler als Belohnung. — Doch: die Weltgeschichte ist das Weltgericht! Der Name jenes Königshauses ist für jeden fühlenden Menschen mit ewiger Schande bedeckt; Karl IX. starb, durch furchtbare Traumgesichte geplagt und geängstigt, 2 Jahre nach der Bartholomäusnacht; Heinrich III. ebenso IV. starben durch Dolche fanatischer Mönche. Frankreich ging der Segnungen verlustig, die ihm der Protestantismus hätte bringen können; es brauchte sich zwar seit jener Nacht nicht mehr vor dem Protestantismus zu wehren, aber,

wie uns die Geschichte letztvergangener Jahre und Tage erzählt — vor seinem eigenen Katholizismus! — Das ist der Fluch der Bartholomäusnacht! —

Reicher Beifall belohnte den Redner für seine von tiefem Studium zeugenden Vortrag. Herr Stadtpfarrer Specht sprach Herrn Stadtvikar Krobe den Dank der Versammlung aus und wies in seinen weiteren Worten darauf hin, daß ein Blick nach Osten zeige, wohin der entfesselte religiöse Fanatismus führe. Jeder Rechtsschaffene müsse daher daran arbeiten, daß das Vertrauen auf Recht und Gesetz und öffentliche Ordnung im Staatsleben gefestigt werde. Er ermahnte, so trenn wie Coligny, jener Märtyrer der Bartholomäusnacht, zum evangelischen Glauben zu halten. — Der evang. Kirchenchor trug unter der bewährten Leitung des Herrn Hauptlehrer Reitanus etliche prächtige Chöre vor, und die beiden Fräulein Fleiber hatten auch für diesmal wieder in bekannter Liebenswürdigkeit ihre Kunst in den Dienst des evangelischen Familienabends gestellt.

— Auf Grund der im Spätjahr d. J. abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung ist u. a. Rechtskandidat Wilhelm Döwald aus Durlach zum Rechtspraktikanten ernannt worden.

† Heidelberg, 22. Nov. Die Gedächtnisfeier anlässlich des Geburtstages des Neubegründers der Universität, des Großherzogs Karl Friedrich, fand heute statt. Der gegenwärtige Prorektor Geh. Rat Professor Dr. Curtius hielt die Festrede über „Robert Bunsen als Lehrer in Heidelberg.“ Die Preisaufgaben des letzten Jahres fanden Bewerber mit Ausnahme der naturwissenschaftlichen. Preisträger sind Julius Mattil stud. jur. Birmafens, Richard Wolfheinz stud. med. Heidelberg und die Studierenden der philosophischen Fakultät Edwin Redlob-Weimar, Friedrich Pfister-Kaiserlautern und Karl Schambach-Nordhausen. Die Universität weist dieses Wintersemesters die höchste seit Begründung der Universität erreichte Frequenz auf, nämlich 1443 Studierende, darunter 42 Frauen. Die Gesamtzahl der Hörer beträgt 1622.

Feuilleton.

21)

Das Glück.

Novelle von F. Sutan.

(Schluß.)

Leonore blieb nun noch in dem Hause Steinwegs, trotzdem ihr in der Aufregung der ersten Tage der Gedanke unerträglich gewesen, noch länger unter seinem Dache zu wohnen.

In einer trüben, stillen Ergebung in ihr Schicksal lebte sie dahin, während neben ihr das Glück der jungen Eheleute neu emporblühte und Steinweg unerschöpflich in Liebesbeweisen gegen Eva war, um sie für den Kummer zu entschädigen, der ihren lichten Lebenshimmel auf kurze Zeit getrübt hatte.

Die Liebe zu Steinweg war bei Leonore vollständig erloschen, nur ein Gefühl trostloser Dede und Beere war ihr davon zurückgeblieben; und dieses Gefühl prägte sich in ihrem ganzen Sein aus, es gab ihr etwas Mechanisches und Gelassenes in allem ihren Tun. Auch gegen Votti war sie kälter, und das Kind wurde schon und zurückhaltend gegen sie.

„Ich bin wie ein Schatten, ein Schemen unter all den lebensfrohen Menschen hier,“ sagte sich Leonore oft selbst und empfand fast Heim-

weh nach ihrer mütterlichen Heimat, nach den idyllischen Heidefläcken mit den Ginstersträuchen und den dunklen melancholischen Fichtengruppen. Dort einsam zu sitzen, in gedankenlosen Träumen auszuruhen von allem Leid, das dünkte ihr jetzt verlockender wie das bewegte, anregende Leben, das sie umgab.

Die Bogen des Rheins hatten sich nach und nach beruhigt und waren in die ihnen von der Natur angewiesenen Bahnen zurückgekehrt. Steinweg war unermüdet tätig, die Verheerungen, welche die Wassermassen verursacht hatten, zu beseitigen. Es war, als ob er jede Erinnerung an jene Tage so schnell wie möglich tilgen müsse.

So kam allmählich alles wieder in die gewohnte Ordnung, auch die geselligen Zusammenkünfte in der Villa begannen wieder, es wurde vorgelesen und musiziert, ganz, wie man es vor der Katastrophe gehalten hatte.

Der Justizrat mit seinen Töchtern war auch wieder ständiger Gast in der Villa Steinweg. Ella, der Backfisch, aber vermischte schmerzlich den jungen Doktor Erich, den sie mit ihrer reizenden Naivität doch noch zu bezaubern und als Bräutigam zu erlangen hoffte, obgleich er bis jetzt ziemlich unempfänglich für Ellas Liebenswürdigkeiten geblieben war. Doktor Erich hatte sich überhaupt noch nicht entschließen können,

an diesen Abenden wieder teilzunehmen, da er sich die Kraft nicht zutraute, Leonore kalt und gleichgültig zu begegnen. Auch wollte er sie nicht mehr sehen. Dann aber war er doch einmal den Zureden seiner Mutter und Schwester gefolgt und hatte sie hinausbegleitet nach der Villa. Er hatte Leonore nun wieder gesehen, war aber aufs tiefste betroffen gewesen über die Veränderung, die in den wenigen Wochen mit ihr vorgegangen war.

Hatte der Todesengel, der bei dem Unglück seine kalte Hand nach ihr ausgestreckt, diese Spuren in ihren Zügen zurückgelassen, daß dieselben so marmorkalt, so teilnahmslos gegen das Leben um sie her geworden waren? Oder war irgend ein dunkles Schicksal über sie heraufgezogen und hatte sie so seltsam verwandelt?

Voll innigem Mitleid ruhte Erichs Blick auf ihrem Antlitz, einmal begegneten sich ihre Blicke, und in ihren dunklen Augen lag es fast wie eine schüchterne Bitte, als müsse sie um seine Verzeihung flehen, als hätte sie gegen ihn etwas gut zu machen.

Erich beseligte dieser eine Blick, und wie alle Liebenden knüpfte er unbestimmte Hoffnungen daran.

Der Tag, der diesem Abend folgte, war einer jener milden Spätherbsttage, an welchen

† Heidelberg, 22. Nov. In Reimen wurden 2 Tagelöhner verhaftet und hierher eingeliefert. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit dem Verschwinden des 27 Jahre alten ledigen Zementwerkarbeiters Maier. Dieser wird seit Donnerstag vermisst, an welchem Tage er den Wochenlohn einnahm. Sein Hut und seine Stiefel sollen im Gemeindewald bei Reimen gefunden worden sein.

† Heidelberg, 23. Nov. Der in Reimen vermisste Arbeiter Maier befindet sich in Kusloch. Die beiden verhafteten Arbeiter wurden wieder auf freien Fuß gesetzt.

† Mosbach, 22. Nov. Dem 25. Jahresbericht der hiesigen Idiotenanstalt ist zu entnehmen: Seit Bestehen der Anstalt wurden 585 Kinder und zwar 337 Knaben und 248 Mädchen verpflegt. Es konnten nur 25 als erwerbsfähig entlassen werden, 20 kamen in andere Anstalten, die übrigen kehrten teils als gebessert, teils als bildungsunfähig nach Hause zurück. Gegenwärtig befinden sich in der Anstalt 94 Knaben und 62 Mädchen. Von diesen können nur 32 Knaben und 29 Mädchen in verschiedenen Abstufungen Unterricht erhalten. Seit Bestehen wurden für den Erwerb von Grundstücken und für Neubauten 274 148 Mk. ausgegeben. Die Einnahmen betragen 1 292 809 Mk. worunter sich ordentliche Staatsbeiträge von 76 475 Mk. und ein außerordentlicher mit 70 000 Mk. befinden: Der Anstalt wurden Liebesgaben in Höhe von 394 437 Mk. und Naturalien im Werte von 52 463 Mk. zugewendet.

† Kehl, 22. Nov. Am Samstag den 25. November findet hier unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters S. S. Diersheim, Vorstand des bad. Landes-Konsumvereins-Bandes, eine Versammlung von Tabakfabrikanten und Vertretern der Vereinigungen von Tabakbauern des Breisgauer und Hanauerlandes statt. Zweck der Zusammenkunft ist der Abschluß eines Vertrages, wonach sich die Tabakpflanzer verpflichten, in Zukunft den Tabak nach bestimmten von den Fabrikanten gegebenen Vorschriften anzubauen und zu behandeln. Die Fabrikanten verpflichten sich ihrerseits, den vorchriftsmäßig behandelten Tabak zu einem höheren als den sonstigen Tabakpreis abzunehmen.

Deutsches Reich.

* Kiel, 22. Nov. Nachmittags 3 Uhr fand auf dem Garnisonfriedhof die Beerdigung der bei dem Untergang des Torpedobootes „S 126“ verunglückten, bisher geborgenen Matrosen statt. Auf dem Friedhof war eine nach tausenden zählende Menschenmenge versammelt. In der Halle des Friedhofes hielt der katholische Marineoberpfarrer Landstein eine kurze Andacht, woran die ge-

es wie längst verwehte Lenzesgrüße durch die stille Luft zieht.

Golden ruhte das Sonnenlicht auf dem Rhein und auf dem gelben Laub der Bäume. Wandervogel zogen mit leisem Flügelschlag vorüber, dem Süden zu, und die Spaziergänger, die das milde Wetter zahlreich hinausgelockt ins Freie, schauten ihnen träumerisch nach.

Auch Doktor Erich hatte heute die Mauern der Stadt verlassen und flog jetzt langsam den Hügel in die Höhe, auf welchem die Tannen standen; dort setzte er sich auf den alten Baumstamm und dachte an Leonore.

Hier hatte sie damals im Sommer neben ihm gesessen, es war ihm, als vernähme er wieder ihre tiefe, melodische Stimme, wie sie ihm von ihrem Leben, ihren Schicksalen erzählt hatte. Wie reich, wie schön war ihm an jenem Abend das Leben aufgegangen, und nun — nun — schien ihm das Leben leer. Was war aus ihm geworden seitdem? Ein müßiger Träumer, der nicht die Kraft hatte, sich aufzuraffen aus diesem elenden Zustand, der vergessen zu haben schien, daß das Leben doch andere Dinge von einem Manne verlangt, als daß er all sein Denken und Sinnen auf ein Mädchen richtet, das seine Liebe, sein Verben doch zurückgewiesen hatte.

Er seufzte tief auf und dann schaute er betroffen empor; Leonore stand plötzlich vor ihm. Sie grüßte ihn und setzte sich dann neben ihn auf den Baumstamm.

samte Admiralität mit dem Großadmiral v. Köster an der Spitze, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und die Angehörigen der Verstorbenen teilnahmen. Dann setzte sich der Zug von der Halle aus in Bewegung; es folgten die von der 1. Matrosen-Division gestellte Musik und eine Ehrenkompanie der 1. Torpedoboots-Abteilung, sodann die in Kriegsflaggen gehüllten von Kameraden der Verstorbenen getragenen Särge, die Beifälligkeit, die Admirale und die Angehörigen der Verunglückten, Oberbürgermeister Fuß, Polizeipräsident v. Schröder, Hofmarschall Freiherr v. Sedendoiff. Die Särge der 3 Matrosen wurden unter dem Präsentieren der Ehrenkompanie und dem Salutieren der Offiziere ins Grab gesenkt. Hierauf hielt Oberpfarrer Landstein eine ergreifende Ansprache. Der Vertreter des Prinzen und der Prinzessin Heinrich, sowie Oberbürgermeister Fuß legten Kränze nieder. Sodann trugen Maschinisten den Sarg des verstorbenen Kameraden Dammann, der nach evangelischem Ritus beerdigt wurde, nach dem dafür bestimmten Teil des Friedhofs; der Trauerzug folgte. Marinepfarrer Philippi hielt die Gedächtnisrede; die Ehrenkompanie gab 3 Salven ab. Großadmiral v. Köster sprach dem Vater des Verstorbenen sein Beileid aus. Prinz Heinrich ließ den Hinterbliebenen sein Beileid und Bedauern aussprechen, daß er durch die Reise nach Christiania an dem persönlichen Erscheinen verhindert sei. Weit über 500 Kränze wurden an den Gräbern niedergelegt.

Berlin, 21. Nov. Im Hamburger Hafen wurde der fleckbriefflich verfolgte Reichstagsabgeordnete Pastor Krösel, als er von einer Engländerreise zurückkehrte, verhaftet.

* München, 22. Nov. Die Kammer der Abgeordneten nahm in längerer Beratung den Antrag des Abg. Verno (Ztr.) an, die Regierung zu ersuchen, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß dem Reichstage baldigst ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, durch den den Geschworenen und Schöffen außer der Entschädigung für die Reisekosten auch eine Vergütung für Zeitversäumnis aus Mitteln der Bundesstaaten gewährt werden soll. — Ein Antrag Müller-Meininger, dies durch Maßnahme seitens Bayerns sofort zu gewähren, wurde mit 78 gegen 47 Stimmen abgelehnt.

* Schloß Hohenburg, 22. Nov. Heute nachmittags um 1½ Uhr fand die Beisetzung des Großherzogs von Luxemburg in der Familiengruft statt. Den Sarg trugen Offizianten und Forstbeamte. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt der Großherzog Wilhelm von Luxemburg zwischen dem Kronprinzen von Schweden und dem Fürsten von Waldeck. Es folgten Prinz Friedrich von Schaumburg-Lippe,

der Erbprinz von Wied, der luxemburgische Staatsminister Gysen, der Finanzminister Mongenast, der luxemburgische Kammerpräsident Simons mit einer Deputation von luxemburgischen Abgeordneten, der luxemburgische Geschäftsträger in Berlin Graf de Villiers und andere. Unter dem Klänge der Glocken wurde der Sarg nach Predigt und Gesängen in die Gruft hinabgelassen. Es wurden zahlreiche Kränze niedergelegt.

* Schloß Hohenburg, 22. Nov. Heute nachmittags erfolgte im Schlosse Hohenburg die feierliche Eidesleistung des Großherzogs Wilhelm von Luxemburg auf die Verfassung in Gegenwart des Ministers Gysen, des Finanzministers Mongenast und der Deputierten der Kammer und des Hofstaates. Nach der Eidesleistung verlas der Großherzog eine Adresse, in welcher er in seinem und seiner Mutter Namen für die zahlreichen Beileidskundgebungen aus dem luxemburgischen Lande dankte und das Land aufs neue seiner Treue und Zuneigung versicherte. Nach dem feierlichen Vorgang wurden die luxemburgischen Abgeordneten von der Großherzogin Witwe empfangen.

— In dem bayrischen Donauflüßchen Günzburg hat man mit besonderer Teilnahme die Kunde von dem Tod des greisen Großherzogs von Luxemburg vernommen. Gibt es doch in jener Stadt noch manche, die Zeuge jener letzten Parade waren, die der damalige Herzog Adolf von Nassau, nachdem er durch den Krieg von 1866 sein Land verloren hatte, über seine Truppen hielt. Das herzoglich nassauische Kontingent war über die Dauer des Kriegs mit dem 8. deutschen Bundesarmekorps vereinigt worden; nach dem Friedensschluß waren ihm zwischen Ulm und Günzburg Quartiere angewiesen worden. Die Festung Ulm selbst war damals mit Truppen verschiedener norddeutscher Staaten (Weimar, Meiningen, Lippe-Bückeburg, Ruß) und mit Oesterreichern, Bayern und Württembergern belegt. Auch Kriegsgefangene fanden sich in der Stadt, Landwehrlente, die von einer herzoglich nassauischen Abteilung gefangen genommen worden waren. Herzog Adolf war mit seinem Stab in Günzburg und erhielt hier die Nachricht, daß sein Land durch einen Vertrag, den sein Bruder Nikolaus in Berlin abgeschlossen hatte, an Preußen abgetreten worden war. Am 8. Sept. 1866 nahm der ritterliche Herzog Abschied von seinen Truppen. An der Stelle, wo er ihnen bewegten Herzens Lebewohl sagte, wurde später ein Gedenkstein errichtet, geschmückt mit dem nassauischen Wappen und der Inschrift: „Hier sagte Herzog Adolf von Nassau seiner braven Armee das letzte Lebewohl: ein schweres Opfer zum Wohle Deutschlands“ und „Zur Erinnerung an die

„Ich kann nicht mehr weiter,“ sagte sie, wie um sich zu entschuldigen, „die Luft macht so müde.“

Erich erwiderte nichts, aber es war ihm plötzlich ganz selbstverständlich, daß Leonore hier neben ihm saß, im Schatten der Tannen, wie an jenem Sommerabend.

„Es ist mir, als wäre ich Ihnen einige Aufklärung schuldig,“ begann Leonore dann wieder nach einer Pause, „es drängt mich fast dazu, Ihnen alles zu erzählen. Wollen Sie meine Beichte hören?“

„Wenn es Ihnen eine Erleichterung ist, gewiß,“ erwiderte Erich — und dann begann sie zu erzählen von ihrer Heimat, von ihrer Bekanntschaft mit Steinweg, ihrem Wiedersehen. Es war wie eine Beichte, sie verschwieg ihm nichts.

Doktor Erich war anfangs betroffen, erregt und verwirrt über das alles, was er da aus Leonorens Munde wie im Traume hörte. Er vermochte sich in diese Tatsachen, die da die schöne Beichtende ihm so rückhaltlos mitteilte, nicht so schnell hineinzufinden. Als sie geendet, sah sie ihn bang fragend, fast bittend an.

„Sie verachten mich,“ fragte sie dann leise, „es kann ja nicht anders sein, Sie müssen mich ja verachten, Herr Doktor!“

In Erichs Zügen war jedoch nichts von Verachtung zu lesen.

„Nein, Fräulein Leonore, ich verachte Sie nicht,“ sagte er warm. „Ich — ein schönes Not klag über sein Gesicht — „ich kann Ihnen

nichts weiter antworten, als daß ich Sie liebe, Leonore, trotz alledem! Mein ganzes Leben lang werde ich es wohl nicht anders können, als Sie lieben, wenn auch wohl hoffnungslos.“

Leonorens Antlitz war wie in Blut getaucht, als sie jetzt die großen Augen zu ihm anschlug, in denen Tränen schimmerten.

„Nicht hoffnungslos!“ sagte sie erregt. „Ich — ich wollte“ — sie stockte, das demütige hingebende Wort, das da auf ihren Lippen schwebte, dünkte ihr doch fürchtbar schwer auszusprechen. Aber Erich las es in ihren Augen, in ihren bewegten Zügen, die ein Ausdruck von Weichheit wunderbar verschönte, es bedurfte der Worte nicht mehr. — Er wußte auch ohne dieselben, daß sein treues Lieben erhört war, und er schloß Leonore in seine Arme.

Aber noch dauerte es einen vollen Monat, ehe die Liebenden ihr Glück laut verkünden durften, denn der brave Doktor Erich mußte erst sein gutes Mütterchen und seine liebe Schwester auf seine Verlobung mit Leonore vorbereiten. Auch fand er es für gut, den Bewohnern der Villa erst noch zu zeigen, daß Leonore die rechte Braut für ihn sei, und geistig und seelisch zu ihm paßte, wie keine zweite auf der Welt.

Und dann wurde in der Villa Steinweg Leonorens Verlobung mit Doktor Martin Erich wie ein großes Freudenfest gefeiert.

treue nassauische Arzce von ihren Freunden in Glnzburg. 8. Sept. 1866"

Frankreich.

* Paris, 22. Nov. Der König von Portugal traf heute nachmittag um 3 Uhr hier ein. Er wurde von Präsident Coubet, den Ministern und anderen Spitzen der Behörden empfangen. Am Bahnhofe war eine Ehrenkompanie aufgestellt. Der König und der Präsident fuhren durch ein Truppenpalier nach dem Ministerium des Auswärtigen, von der Bevölkerung überall mit Hochrufen begrüßt. Der König von Portugal stieg um 5 Uhr dem Präsidenten Coubet einen Besuch im Elysée ab.

Spanien.

* Madrid, 22. Nov. Der König ist heute nachmittag wieder hier eingetroffen.

Griechenland.

* Athen, 23. Nov. Die fremden Kriegsschiffe, die an der Demonstration gegen die Türkei teilnehmen sollen, sind im Voraus eingetroffen und erwarten dort weitere Instruktionen.

Türkei.

* Konstantinopel, 22. Nov. Der Prozeß gegen Joris und Genossen, die Urheber des Bombenattentates auf den Sultan, beginnt am 25. November.

* Konstantinopel, 22. Nov. (Wiener Korr. Bur.) Die Antwort der Pforte in Sachen der mazedonischen Finanzkontrolle ist heute in der österreich-ungarischen

Botschaft überreicht worden. Dieselbe ist in allen Punkten ablehnend unter Hinweis auf die Ottomanische öffentliche Meinung mit Ausnahme des Punktes betr. die Civillagenten. Die Pforte willigt in die Verlängerung deren Mandate auf längstens 2 Jahre.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 23. Nov. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 21. November 1905:

Die Lieferung von 2 Schränken für das Gaswerk wird dem Schreinermeister Wilhelm Faas hier übertragen.

Die Kostenboranschläge der Gaswerksverwaltung über Herstellung der Gasleitung für die Götthe- und Sophienstraße werden gutgeheißen.

Ein Gesuch um Gewährung der Kriegsheilhilfe wird befürwortend St. Bezirksamt vorgelegt.

Die vorliegende ortspoliziliche Vorschrift über den Anschluß der Grundstücke an die unterirdischen Abzugskanäle wird genehmigt.

Das Gesuch der Firma Konr. Pöblyer vorm. Räuohle um Erlaubnis zum Kleinverkauf von Branntwein und Spirituosen in gleicher Weise, wie durch Räuohle, wird befürwortet.

Der von der Gb. Central-Parrkasse überfandte Ablösungsvertrag wird genehmigt; die Zustimmung des Bürgerausschusses bleibt vorbehalten.

Der Betriebsbericht des Gaswerks per Oktober wird bekannt gegeben.

Die Gaswerksverwaltung wird ermächtigt, bei der Frankenhölzer Bergwerks-Gesellschaft auch den Stückkohlenbedarf für das zweite Halbjahr 1906 zu bestellen.

Nachdem das Kanalisationsprojekt in letzter Bezirksratsitzung genehmigt wurde, soll das Stadtbauamt Auftrag erhalten, zunächst das Projekt über Herstellung des Hauptkanals bis zum Dürrbach mit Kostenboranschlag und den erforderlichen Detailplänen in tüchtigster Bälde anzufertigen und vorzulegen.

Das vorliegende Ortsstatut über den Bezug der Anstößer der Baseltorstraße zu den Kosten der Herstellung dieser Straße wird genehmigt.

Die vom Stadtbauamt mit Wirt Friedrich Steinbrunn und Gemeinderat K. H. H. getroffenen Vereinbarungen über Abtretung des erforderlichen Geländes zur Herstellung der Schöffelstraße werden vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

Gegen die vom Gemeinderat Aue beantragte Einverleibung der Krankenkasse Aue in die hiesige Ortskrankenkasse werden Bedenken nicht erhoben; die Zustimmung des Bürgerausschusses bleibt vorbehalten.

5 Anträge über Neuanschluß, Erhöhung und Verlängerung von Fahrnisversicherungen im Gesamtwert von 17320 M. werden nach erfolgter Prüfung nicht beanstandet.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Das Papierformat betreffend.

Nr. 39,281. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß nach § 82 der Verwaltungsgebührenordnung vom 30. November 1895 zu Eingaben in Verwaltungs- und verwaltungsgerichtlichen Sachen Papier im Format von 33 cm Höhe und 21 cm Breite für den beschnittenen Bogen zu verwenden ist.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden aufgrund des § 30 des Verwaltungsgebührengesetzes mit Ordnungsstrafen von 50 Pfg. belegt.

Durlach den 13. November 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Den Vollzug der Gewerbeordnung betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:
Nr. 40,093. Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, im Laufe des Monats Dezember die im § 159 Absatz 3 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung angeordnete ordentliche Nachschau in den im § 148 der angeführten Vollzugsverordnung bezeichneten Betrieben über die Beschäftigung der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter, sowie über die Einhaltung der Bestimmungen über die Arbeitsbücher vorzunehmen.

Dabei sind die im § 159 Ziffer 1-12 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung bezeichneten Punkte festzustellen, das Ergebnis zu beurkunden und Ordnungswidrigkeiten womöglich sofort abzustellen, endlich die gemäß § 160 der Vollzugsverordnung vorgeschriebenen Einträge in die nach Form. V und W geführten Verzeichnisse zu bewirken.

Die Aufstellung der in § 161 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 24. März 1892 vorgesehene Uebersicht Z kann für dieses Jahr unterbleiben.

Der Vollzug des Auftrags, d. h. daß die Nachschau vorschriftsgemäß vorgenommen wurde, ist auf 15. Dezember d. J. berichtlich hierher anzuzeigen, die Verzeichnisse Formular V und W sind dem Bericht beizulegen.

Aus den Gemeinden, in denen Betriebe der im § 148 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung bezeichneten Art nicht bestehen, ist auf den gedachten Zeitpunkt Fehlanzeige zu ertatten.

Die Bürgermeisterämter haben sich bei diesem Anlaß weiter zu verlässigen, ob in den der Nachschau unterworfenen Betrieben die Bestimmungen über die Sonntagsruhe überall eingehalten werden. Wo an Sonn- und Festtagen Arbeiten der im § 105 c der Gewerbeordnung bezeichneten Art vorgenommen wurden, sowie in allen Wasserwerksbetrieben hat die Nachschau insbesondere festzustellen, ob das daselbst vorgeschriebene Verzeichnis nach dem unten abgedruckten Formular ordnungsgemäß geführt wird.

Ueber das Ergebnis auch dieser Nachschau ist zu berichten. Muster für das in gewerblichen Betrieben nach § 105 c der Gewerbeordnung und in allen Wasserwerksbetrieben zu führende Verzeichnis über vorgenommene Sonntagsarbeiten.

1.	2.	3.	4.	5.	6.
Tag der Beschäftigung.	Zahl der beschäftigten Arbeiter.	Namen der beschäftigten Arbeiter.	Angabe der Tagesstunden, in welche die Arbeit fällt.	Angabe der vorgenommenen Arbeiten.	Bemerkungen.

Durlach den 22. November 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Castenholz.

Laub-Versteigerung.

Das Laub ab der Alleen des Schloßgartens wird Samstag den 25. November, vormittags 11 Uhr, losweise öffentlich versteigert.

Zusammenkunft im Schloßgarten.
Durlach den 21. November 1905.

Der Gemeinderat.

Kalksteinschotter-Lieferung.

Die Lieferung von 120 cbm Kalksteinschotter soll in 8 verschiedenen Losen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind bis spätestens

Samstag den 25. November d. J., vormittags 11 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 14. November 1905.

Stadtbauamt:
L. Hauck.

Stadt. Seefischmarkt

findet heute abend und Freitag vormittag statt.

Waldpflanzen.

Die Gemeinde Grözingen hat ca. 5000 Stück Erlenpflanzen und ca. 500 bis 600 Stück kanadische Pappeln zu verkaufen.

Liebhaber hierzu können sich an Waldmeister Heidt in Grözingen wenden.

Grözingen, 18. Nov. 1905.

Bürgermeisteramt:
Wagner.

Kurz, Katschreiber.

Kleinsteinbach.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Kleinsteinbach versteigert am Montag den 27. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Farrenhof einen fetten Rindsfarren, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kleinsteinbach, 21. Nov. 1905.
Der Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Junge deutsche Dogge

hat sich verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Chemische Fabrik
vorm. Goldenberg Geromont & Cie.
Zweigfabrik Durlach.

Schnell wirkende
Einreibungen und Pflaster
gegen
Rheumatismus, Gliederreizen, Kreuzstehen
erhält man in der
+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. - Telephon 76

Eine 3- und eine 4-Zimmer-Wohnung hat wegen Bezugs sofort zu vermieten

J. B. Hofmann, Turmbergstr. 18.

Ein anständiger Arbeiter kann sofort Wohnung erhalten

Hauptstraße 74,
Eingang Rehntstr., 2. St. r.

Pferdeknecht,

ein tüchtiger, solider, wird sofort gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bei Bedarf in

Handarbeiten jeglicher Art

finden Sie grösste Auswahl bei den mässigsten Preisen, zum Beispiel:

Gezeichnete **Tischläufer, Theedecken, Küche- u. Parade-Handtücher** mit Hohlsaum etc. etc. von **50 Pfg.** an. — **Herrenwesten**, gezeichnet, von **95 Pfg.**, desgleichen angefangen von **Mk. 2.50** an. — Angef. **Nähtischdecken** von **Mk. 1.95**, **Kommodendecken** von **Mk. 2.55**, **Straminschuhe** von **50 Pfg.**, **Straminhosenträger** von **75 Pfg.** an mit Material angefangen u. fertig. — **Wand-Sofabehänge, Fenstermäntel, Buffet- u. Serviertischdecken** in gezeichnet u. angefangen u. fertig etc. etc. — **Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen** etc. etc. in den modernsten Mustern —

nur bei **Rudolf Vieser, Karlsruhe, Kaiserstrasse 153,**
zwischen Lamm- u. Ritterstrasse.

Heute Donnerstag abend

V. V.

bei Karl Dill, Löwenbräu.

Bis 20% Rabatt

auf

- Baletots
- Vodenjoppen
- Ulster
- Raglan's
- Capes
- Bellerinen
- Anzüge
- Hosen
- Sakos
- Buckstinhosen
- Manchesterhosen
- Burschenhosen
- Sakos, einzelne
- Westen, einzelne
- Arbeiterhosen
- Arbeitsanzüge, blaue, etc.

Bis 10% Rabatt

auf

- Normalwäsche
- Westen, gestrickte
- Sweaters
- Unterhosen
- Unterhemden
- Knabentricot etc.

von heute bis 1. Dezember in

Krämers Konfektionshaus

Durlach, Hauptstr. 76,
vis-à-vis dem Krokobil.

Günstigste

Geld-Lotterie

Ziehung sicher 16. Dezember

2152 Bargewinne ohne M. Abzug

42,000

1. Hauptgew. M. 10 000

2. Hauptgew. M. 5 000

4 à 1000 = M. 4 000

6 à 500 = M. 3 000

2140 zus. M. 20 000

Los 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.

versendet:

J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. E.

Morgen Freitag wird

geschlachtet.

A. Mohr, Wirt.

Ein guterhaltener Herd

ist zu verkaufen

Pfinzstraße 95.

Weihnachts-Anzeige.

Ihren werten Kunden und Gönnern empfiehlt sich die
Photographische Anstalt von A. Traub
zur Anfertigung von Photographien aller Art. Zugesagte Aufträge,
namentlich Vergrößerungen oder Kinderaufnahmen, wollen baldigst
gemacht werden. Hochachtungsvollst D. D.

Ia. Schellfische

heute abend eintreffend, empfiehlt

G. F. Blum, Inh. Gustav Blum.

Nr. 25 Telephon Nr. 25.

Färberei und chemische Waschanstalt Heinrich Thomas,

10 Palmalienstrasse 10, bei der kath. Kirche,

empfehlen sich für die Winter-Saison im Färben und Reinigen von
Herren- und Damenkleidern, Möbelstoffen, Teppichen, Gardinen, Samt
und Seide etc.

Prompte und billigste Bedienung wird zugesichert.

Gleichzeitig bringe ich meine **Neuwäscherei**, Spezialität in
Kragen, Manschetten und Vorhemden in empfehlende Erinnerung.
Schönendste Behandlung und prompte Bedienung. Auf Wunsch wird
die Wäsche im Haus abgeholt und zurückgebracht.

Frau Emilie Thomas.

Oskar Gorenflo,



Hoflieferant,
empfehlen in hochprima lebendfrischer

Ware:

— Billigste Preise! —

Holländer Angelschellfische,

Holl. Kabeljau,

Merlans, Rotzungen,

Schollen, Rheinzander,

Blansfelden, Rheinsalm,

Lurbot u. Soles.

Eine große Partie

Rheinkarpfen,

per Pfd. 70 S.

Büchereale,

Kieler Sprotten,

Kieler Bücklinge,

Büchereale, Fludern,

Fischmarinaden

in größter Auswahl.

NB. Fische werden auf Wunsch
hochfertig hergerichtet.

Prima Rindfleisch,

gekalbt, wird morgen Freitag
früh auf der Freibank aus-

gehauen.

Prima

junges fettes Kuhfleisch,

per Pfund 64 S, wird Samstag
früh auf dem Marktplatz aus-

gehauen.

Ein Ovalofen

ist zu verkaufen

Rehntstraße 4.

Neue spanische Orangen,

per Stück 6, 10 Stück 50 S.

Philipp Luger & Filialen.

Heute wird

geschlachtet.

August Schäfer,

Brauerei Walz.

Empfehle mich gleichzeitig im

Ausschlachten.

Neue türk. Zwetschgen,

per Pfund 22, 25, 30 und 40 S,

empfehlen

Pasquay & Lindner Nachf.

Tauben,

ein Flug (20 Stück), darunter Brief-

tauben, sind billig abzugeben

Waldhorn, 2. Stock links.

Felle,

als: Ziegenfelle, Wild- und Pelz-

felle, Hasen- und Kaninchenpelze,

kaufe zu höchsten Preisen

Fr. Heise, Amalienstr. 17.

Pianino,

noch neu, beste Konstruktion, guter

Ton, eleg. Ausstattung (Nußbaum),

preiswert abzugeben. Zu erfragen

in der Exp. ds. Bl.

Italienische Maronen

(Kastanien),

per Pfund 19, 5 Pfund 90 S.

Philipp Luger u. Filialen.

Geschäftshaus

in guter Lage sofort preiswert zu

verkauft bei geringer Anzahlung.

Anfragen unter **L. H. 38** erbeten

an die Expedition dieses Blattes.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem schweren Verluste
unseres nun in Gott
ruhenden Gatten, Vaters
und Schwagers

Johannes Fritsch,

Maschinenarbeiter,

für die vielen Kranzspenden,
die ehrende Begleitung zur
letzten Ruhestätte, für die Teil-

nahme seiner Mitarbeiter, so-

wie für die trostreichen Worte

des Herrn Stadtpfarrer Ruf

sprechen wir unsern innigsten

Dank aus.

Durlach, 22. Nov. 1905.

Die tieftrauernden Hinter-

bliebenen.

Die Beerdigung des Herrn

Franz Jos. Schnurr,

Maschinist,

findet erst Freitag nachmittag

4 Uhr statt.

Haarausfall! Haarspalte!

Immer u. immer wieder

greift man zu dem einfachsten, un-

schädlichsten alt- und viel erprobten

Häusner's

Brennessel-Spiritus

per Flasche Mk. 0.75 u. Mk. 1.50, echt

mit dem **Wendelsteiner** Markenstempel.

Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, ver-

hindert den Haarausfall, befördert bei täg-

lichem Gebrauche ungemein das Wachstum

der Haare. **Alpina-Seife** à 50 Pfg.,

Alpina-Milch à Mk. 1.50. Zu haben in der

Alderdrogerie Aug. Peter.

Achtung!

Einziges Fachmann

am hiesigen Platze.

Hutwascherei

für Filz-, Seiden- und

Vodenhüte.

Ferner empfehle mich in Neu-

anfertigung von Hüten in jeder

gewünschten Farbe, Façon und

Qualität.

L. Altfelix Nachf.,

Rudolf Neumayer,

Hutmacher,

Hauptstraße 37, 2. St., oberhalb

dem Rathaus.

Blumenstraße 5 ist der erste

Stock, bestehend in 3 Zimmern und

Alkov mit Zugehör, wegen Weg-

zugs auf 1. April 1906 zu ver-

mieten. Zu erfragen bei

G. Ganter.

Prima Kieler Bücklinge

sind eingetroffen bei

Pasquay & Lindner Nachf.

Rebellen, Ernst und Gerlag von R. D. u. P. Durlach.